

An **Interessierte**

Von Paul M. Schröder (Verfasser)
eMail institut-arbeit-jugend@t-online.de
Seiten 2

Datum 03. Juni 2014 (...armut-europa-2020-brd-zielsetzung-erreichung.pdf)

BIAJ-Kurzmitteilung

Armut in Europa 2020: Bundesrepublik täuscht Zielerreichung mit ungeeignetem Indikator vor

Am 17. Juni 2010 beschloss der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs „**Europa 2020**“, die „Beschäftigungs- und Wachstumsstrategie der Europäischen Union“. Das fünfte der insgesamt fünf „strategischen Ziele“ lautet: „**Armut und soziale Ausgrenzung verringern**“. In der Europa 2020-Broschüre des Statistischen Bundesamts¹ wird im Vergleich zur „Lissabon-Strategie“ (2000-2010) hervorgehoben: „**Neu an Europa 2020 ist ... die Festlegung quantifizierter Kernziele.**“ Das quantifizierte Kernziel „Armut und soziale Ausgrenzung verringern“ lautet: „**Die Zahl der von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen soll EU-weit bis 2020 um mindestens 20 Millionen sinken.**“ (im Vergleich zu 2008)

Die von Eurostat ermittelte und veröffentlichte **Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen** betrug im Jahr 2008 in der Europäischen Union (EU) nach heutigem Datenstand (EU-27; EU-28 ohne Kroatien) insgesamt **116,418 Millionen**. Davon lebten **16,345 Millionen in der Bundesrepublik Deutschland**.

Die Quantifizierung der Zielsetzung erfolgte in der Bundesrepublik Deutschland jedoch nicht mit Bezug auf die 16,345 Millionen von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen. Die damalige schwarz-gelbe Bundesregierung wählte stattdessen, als einziger Mitgliedsstaat der EU, den **Bestand der „Langzeiterwerbslosen“** als vorrangigen, alleinigen Indikator für die Erreichung des Ziels „Armut und soziale Ausgrenzung verringern“²: Die Langzeiterwerbslosigkeit sollte von 2008 bis 2020 um 20 Prozent sinken, von 1,623 Millionen (Eurostat)³ um etwa 330.000.⁴

Mit diesem von der schwarz-gelben Bundesregierung gewählten Indikator lassen sich „Erfolge“ aufzeigen - ohne eine signifikante Senkung der Zahl der von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen. Denn in einem Land mit einer gezielt geförderten Ausweitung prekärer Beschäftigung (Niedriglohnssektor, befristete und/oder nicht sozialversicherungspflichtige Beschäftigung) besteht **kein oder zumindest kein enger Zusammenhang zwischen** der Entwicklung der „Zahl der Langzeiterwerbslosen“ und der „Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen“.⁵

¹ Destatis, Europa 2020 – Die Zukunftsstrategie der EU, Wiesbaden, Mai 2013, https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Internationales/BroschuereEuropa2020_0000149139004.pdf?__blob=publicationFile

² vgl. Ziele der Strategie „Europa 2020“ gemäß den im April 2011 in den nationalen Reformprogrammen (NRP) der Mitgliedstaaten festgelegten Zielen: http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/targets_de.pdf

³ Langzeiterwerbslose In der Abgrenzung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) – eine in 2008 im Verhältnis zu den damals 1,327 Millionen Langzeitarbeitslosen (gemäß § 18 Absatz 1 SGB III) in der nationalen Arbeitsmarktstatistik hohe Bezugsgröße für die Messung der „Zielerreichung“.

⁴ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Herausgeber), Nationales Reformprogramm 2013 (NRP 2013), Berlin, März 2013: http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/nd/nrp2013_germany_de.pdf, Seite 19 (Ziele) und Seite 26 bis 28 (Begründung und schöngefärbte Erfolgsmeldungen)

⁵ Dies ist keine neue Erkenntnis und war u.a. auch der damaligen Oppositionsfraktion im Deutschen Bundestag, der SPD-Fraktion, bekannt. (siehe z.B. Deutscher Bundestag, Drucksache 17/9154)

Ein Vergleich der sich überschlagenden Erfolgsmeldungen in den Nationalen Reformprogrammen 2013 (NRP 2013; vor dem Regierungswechsel) und 2014 (NRP 2014; nach dem Regierungswechsel), dem „Stand der Zielerreichung“ („Stand der quantitativen Indikatoren“), **mit der Veränderung der „Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen“** macht dies deutlich. Zum „Stand der Zielerreichung“ heißt es im **NRP 2013**: „Verringerung der Langzeitarbeitslosigkeit zwischen 2008 und 2011 um **27%**.⁶ Und im **NRP 2014**: „Verringerung der Langzeitarbeitslosigkeit zwischen 2008 und 2012 um **36%** (Jahresdurchschnitte; 3. Quartal 2013: 44%)“⁷

Die „**Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen**“⁸ verringerte sich dagegen zwischen 2008 und 2011 lediglich um **1,7 Prozent** (auf 16,074 Millionen) bzw. zwischen 2008 und 2012 um **2,7 Prozent** (auf 15,909 Millionen). Und: Die **Zahl der „armutsgefährdeten Personen“**⁹ verringerte sich zwischen 2008 und 2012 trotz deutlich gesunkener „statistisch erfasster Langzeiterwerbslosigkeit“ überhaupt nicht. Im Gegenteil: sie **stieg** laut Eurostat in der Bundesrepublik Deutschland von 12,389 Millionen in 2008 **um 5,2 Prozent auf 13,030 Millionen in 2012**.

Ein Fazit: Die **Vortäuschung der Zielerreichung** mit dem ungeeigneten Indikator „Langzeiterwerbslosigkeit“ **sollte beendet werden**. Eine dem Ziel „**Armut und soziale Ausgrenzung verringern**“ angemessene Zielsetzung ist überfällig ... und eine entsprechende Politik selbstverständlich ebenfalls. ■

⁶ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Herausgeber), Nationales Reformprogramm 2013 (NRP 2013), Berlin, März 2013: http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/nd/nrp2013_germany_de.pdf, Seite 19

⁷ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Herausgeber), Nationales Reformprogramm 2014 (NRP 2014), Berlin, April 2014: <http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/nationales-reformprogramm-2014,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf>, Seite 25; **Anmerkung:** Die für das 3. Quartal 2013 **genannte Verringerung um 44 Prozent konnte** vom Verfasser, anders als die anderen genannten Veränderungen der Zahl der Langzeiterwerbslosen in den NRP 2013 und 2014, **nicht in der Eurostat-Datenbank nachvollzogen werden**. Die im NRP 2014 auf Seite 25 genannte Verringerung um 44 Prozent steht **zudem im Widerspruch zu dem Befund auf Seite 31**. Dort heißt es: „Gegenüber dem dritten Quartal 2008 ging sie damit um rund 37 Prozent bzw. 570.000 Personen zurück.“ (Ziffer 137)

⁸ „Kurzbeschreibung: Mit der Strategie 'Europa 2020' sollen die soziale Eingliederung gefördert und, insbesondere durch Armutsbekämpfung, mindestens 20 Mio. Menschen vom Armuts- und Ausgrenzungsrisiko befreit werden. Dieser Indikator entspricht der Summe der Personen, die armutsgefährdet sind oder unter materieller Deprivation leiden oder in Haushalten mit sehr niedriger Erwerbstätigkeit leben. Alle Personen werden nur einmal gezählt, auch wenn sie in mehreren Sub-Indikatoren vertreten sind. Als von Armut bedroht gelten Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, die bei 60 % des nationalen verfügbaren medianen Äquivalenzeinkommens (nach Sozialtransfers) liegt.

Bei Personen, die unter erheblicher materieller Deprivation leiden, sind die Lebensbedingungen aufgrund fehlender Mittel stark eingeschränkt, und sie sind nicht in der Lage, für mindestens sechs der folgenden neun Ausgaben aufzukommen: i) Miete und Versorgungsleistungen, ii) angemessene Beheizung der Wohnung, iii) unerwartete Ausgaben, iv) jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Fisch oder gleichwertiger Proteinzufuhr, v) einen einwöchigen Urlaub an einem anderen Ort, vi) ein Auto, vii) eine Waschmaschine, viii) einen Farbfernseher oder ix) ein Telefon.

Als in Haushalten mit niedriger Erwerbstätigkeit lebend gelten Personen im Alter von 0-59 Jahren, die in Haushalten leben, in denen die Erwachsenen (18-59 Jahre) im vorhergehenden Jahr insgesamt weniger als 20 % gearbeitet haben.“ (Eurostat)

⁹ „Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60 % des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist.“ (Eurostat)